

Fragen an die Fraktionsvorsitzenden

War 2010 unter dem Strich ein gutes Jahr für die Stadt Lüdenscheid?

Insgesamt war 2010 ein gutes Jahr für Lüdenscheid, da unsere Stadt nicht von Katastrophen heimgesucht wurde. Ich meine, dass man dafür dankbar sein sollte. Auch wenn es um den städtischen Haushalt nicht gut bestellt ist, so kann man doch in Lüdenscheid ganz gut leben. In der Innenstadt wird weiter kräftig investiert, um die Bergstadt zukunftsfähig zu machen. Es war damals also eine richtige Entscheidung von uns, das Rathaus und den Rathausplatz zu sanieren, denn diese öffentlichen Investitionen haben alle weiteren Investitionen von privater Seite erst möglich gemacht.

Was war für Sie ein Highlight des zu Ende gehenden Jahres?

Ganz klar: Die Entscheidung der Firma Kostal, den Paulmann & Crone-Komplex am Timberg zu übernehmen und somit die Aktivitäten am Standort Lüdenscheid auszuweiten. Dies ist ein eindrucksvolles Bekenntnis für die Stärkung der heimischen Wirtschaft. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass jeder Euro, der für soziale und öffentliche Zwecke ausgegeben wird, zunächst durch die Privatwirtschaft verdient werden muss.

Was war Ihr persönlicher politischer Erfolg 2010?

1. das erste und sehr erfolgreiche Bürgerbegehren unserer Stadt, das wir stark unterstützt haben und der anschließende noch erfolgreichere Bürgerentscheid. Es war dadurch möglich, die Mittel des Konjunkturpaketes II anders zu verwenden, als ursprünglich von der Ampelkooperation im Rat beschlossen war.
2. die Rücknahme der Reduzierung des Mietkostenzuschusses für die Lüdenscheider Tafel. Dabei macht mich besonders stolz, dass trotz vorheriger „verbaler Attacken“ von der Gegenseite bei der entsprechenden Abstimmung eine einstimmige Entscheidung zugunsten der Tafel aufgrund unserer Argumentation erfolgt ist.

Gab es Niederlagen? Was haben Sie sich vorgenommen und doch nicht erreicht?

Natürlich gab es Niederlagen. Als Oppositionspartei nimmt man sich immer wieder etwas vor, wofür man schließlich keine Mehrheiten bekommt. Ein Beispiel hierfür ist die beschlossene Erhöhung der Grundsteuer und der Kindergartenbeiträge, die wir leider nicht verhindern konnten.

Nennen Sie bitte drei Wünsche an die Zauberfee für Lüdenscheid.

1. ein weiterhin friedliches Zusammenleben aller Bewohner unserer Stadt, so dass sich hier wirklich jeder wohl fühlt
2. einen aus eigener Kraft ausgeglichenen Haushalt, um auch wirklich die Zukunft unserer Stadt aktiv gestalten zu können
3. die Stadt soll in jeder Hinsicht so attraktiv sein, dass wir durch eine hohe Geburtenrate und viele Zuzüge keine Sorgen mit der demographischen Entwicklung haben

(lachend) Und wenn mir dann noch ein Zusatzwunsch von der Zauberfee erfüllt werden könnte, wünschte ich mir bei der nächsten Kommunalwahl ein deutlich besseres Ergebnis für die CDU.

Sagen Sie einen Satz zu: Parkpalette Corneliusstr.

Die Parkpalette Corneliusstraße ist für die Altstadt unverzichtbar, wir wollen, dass sie gebaut wird und freuen uns über den jüngsten Verhandlungserfolg des Bürgermeisters mit der Bezirksregierung in Arnsberg. Aber wir wollen auch vorher wissen, was da finanziell auf uns zukommen wird, denn schließlich wird die Parkpalette aus neuen Schulden finanziert. Entschuldigung, das waren schon zwei Sätze.

Denkfabrik/Regionale

Die Regionale und unser Projekt der Denkfabrik sind für unsere Stadt und die ganze Region eine riesengroße Chance. Ich bin froh über den Schulterschluss aller Parteien vor Ort und den großen Rückhalt bei allen Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheidern. Großer Dank gilt hierbei vor allem Bernd Schulte, der durch sein Engagement dieses Projekt aus der Taufe gehoben hat und die bisherige Entwicklung positiv begleitet hat.

Nothaushalt/strukturelles Defizit

Wir benötigen endlich eine vernünftige Gemeindefinanzreform, die den Kommunen die Handlungsfähigkeit zurückgibt. Viel zu oft wurde in vergangenen Jahren, oder besser gesagt Jahrzehnten, vom Bund und Land, quer durch alle Regierungen, der Grundsatz „wer die Musik bestellt, muss sie auch zahlen“ vergessen. Etliche Kosten blieben bei der Kommune hängen. Dennoch müssen auch wir uns vor Ort kräftig anstrengen, Kosten zu reduzieren und einem Haushaltsausgleich näher zu kommen.

Verwaltungsreform

Die Verwaltungsreform macht nur Sinn, wenn dadurch die Kosten in der Verwaltung sinken und/oder die Effektivität gesteigert wird. Eine Reform, die keine Kosten spart bzw. bei der die Vorteile nicht deutlich erkennbar sind, wäre überflüssig und würde auch nicht unsere Zustimmung erhalten.

Beitragsfreies Kindergartenjahr

Da bin ich sehr dafür, nicht nur weil unser Sohn demnächst in den Kindergarten kommt. Aber im Ernst, es wäre aus meiner Sicht für die persönliche Entwicklung sehr wichtig, dass allen Kindern ein Kindergartenbesuch ermöglicht wird. Allerdings gilt auch hier, dass die Kosten vom Land NRW getragen werden müssen und nicht wieder an der Kommune hängen bleiben.

Lüdenscheids demographischer Entwicklung

Diese Entwicklung betrachte ich mit großer Sorge und wir müssen heute schon gemeinsam anfangen, Szenarien und Lösungen zu entwickeln, denn in fünfzehn Jahren könnte es dafür bereits zu spät sein.

Bildung/Schulentwicklungsplanung

Bildung ist die wichtigste Ressource, die wir haben. Daher sollten wir dieses Thema nicht zerreden und vor allem nicht für Auseinandersetzungen über ideologische Überzeugungen gebrauchen. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass unsere vielfältige Schullandschaft erhalten bleibt und die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes möglich ist.

Stadt des Lichts

Eine Marke, die es auch in der Zukunft gilt, weiter zu pflegen. Schließlich hat sich das Image unserer Stadt dadurch deutlich verbessert. Mit dem Lichtkunstfest „Lichttrouten“ identifizieren sich mittlerweile die meisten Bürger unserer Stadt, oder wann trifft man abends so viele Menschen in den unterschiedlichsten Stadtteilen?

Verraten Sie uns die Schwerpunkte Ihrer politischen Arbeit im Jahr 2011?

Auch 2011 werden wir weiter an der Konsolidierung des städtischen Haushaltes mitarbeiten. Darüber hinaus möchten wir erreichen, dass alle städtischen Einrichtungen erhalten bleiben, also auch die Galerie. Hier sehen wir die Chance einer eigenen Einheit (z.B. AöR), in der alle Kultureinrichtungen der Stadt zusammengefasst und somit langfristig gesichert werden können.

Wagen Sie eine Prognose: Mit Lüdenscheid geht es aufwärts. Oder nicht?

Von Natur aus bin ich Optimist, es kann durchaus mit Lüdenscheid aufwärts gehen. Wenn sich die wirtschaftliche Erholung weiter fortsetzt und im Rat und in der Verwaltung die richtigen Entscheidungen getroffen werden, bin ich sehr zuversichtlich.